

Tätigkeitsbericht des KNU OAK Mechernich für das Geschäftsjahr 2024

Monatstreffen und Exkursionen:

Aus Gründen der Energieeinsparung im Kirchberghaus wurde das Monatstreffen im Januar und Februar 2024 wie während der Corona Pandemie virtuell per Skyp Videokonferenz abgehalten. Die übrigen Monatstreffen fanden wie gewohnt im Kirchberghaus des NABU in Kommern als Hybridveranstaltung statt. Im Dezember trafen wir uns im Restaurant Zagreb in Roggendorf zum Weihnachtsessen. Die Video Konferenz, sowie die Video - Zuschaltungen bei Präsenzveranstaltungen haben erneut Kurt Schroeder und Alfred Trenz ermöglicht. Hierfür sei ihnen herzlich gedankt. Der Meinungsaustausch in Sachen Naturschutz, die Bedarfsermittlung und Organisation von Arbeitseinsätzen, die Vorbereitung und Entwicklung von Stellungnahmen bei Eingriffen in den Naturhaushalt im Stadtgebiet Mechernich und nicht zuletzt die Kontaktpflege untereinander konnte auf diese Art und Weise aufrecht gehalten werden. Mitglieder ohne die Skype Teilnahmemöglichkeit konnten leider nur sporadisch telefonisch unterrichtet werden.

Am 09.06.2024 fand unter Federführung des NABU unter reger Beteiligung eine naturkundliche Wanderung durch das Naturschutzgebiet Grube Rolf bei Satzvey statt.

Arbeitseinsätze:

Während der alljährlichen Amphibienwanderung wurde an den Wochenenden und abends die Schranke im Krebsbachtal bei Roggendorf, wie mit der Stadt Mechernich besprochen, geöffnet und geschlossen. Danke hierfür an Marianne Neu und Jörn Hück.

Im Kreisverkehr in Roggendorf wurde in Abstimmung mit der UNB auch in diesem Jahr die invasive *Bunias orientalis* entfernt.

Zur Erhaltung der offenen Magerlandschaft im Naturschutzgebiet (NSG) - Grube Rolf wurden Maßnahmen gegen den unerwünschten Aufwuchs von Pioniergehölzen und die Erhaltung der mageren Verhältnisse mit anschließendem Einsammeln des Schnittguts vorgenommen, sowie diverse Zaunsicherungsmaßnahmen zur Wahrung der Verkehrs Sicherheit geleistet. Zeitweise weideten 15 Jakobsschafe von Anfang Juli bis weit in den Dezember (wegen des milden Herbstes) Gräser, Kräuter und auch Gehölze ab. Die Rücknahme der Gehölze auf den Freiflächen und die Zaunsicherung machen jedoch noch immer reichlich Arbeit. Hierfür wurden bislang mehr als 140 Arbeitsstunden durch freiwillige Helfer erbracht, hinzu kam noch die Unterstützung durch die Bufdies der Biologischen Station. Allerdings sind wir mit unseren Arbeiten in diesem Jahr noch längst nicht fertig. Allen sei herzlich gedankt für diese tolle Unterstützung. Mehr als 70 Nistkästen für Vögel, Fledermäuse, Haselmäuse sind im NSG inzwischen angebracht und wurden Anfang Oktober teilweise kontrolliert und gereinigt und umgerüstet. Mit der Umrüstung und das niedrigere Aufhängen, können die Kästen zukünftig mit einer Stange abgenommen und ohne den Einsatz einer Leiter kontrolliert und gereinigt werden. Diese Aktion bestätigt erneut den Nachweis von Haselmäusen (Schläfer oder Bilche) in allen geeigneten Habitaten. In einigen Kästen wurden erneut Gelbhalsmäuse (eine echte Maus) vorgefunden. In den meisten Vogelnistkästen wurden Nester gefunden, in einigen befanden sich nicht ausgebrütete Eier.

Auch in diesem Jahr wurde eine Entbuschung Maßnahme im NSG am Platten Stein bei Weyer durchgeführt.

Geschnitten wurden ferner die Obstbäume am Ortsausgang von Schaven, in der Bleibachau bei Firmenich und in der Kompensationswiese an der Schavener Heide.

Stellungnahmen und Sonstiges:

- Zu folgenden Eingriffen wurden Stellungnahmen eingereicht:
 - 43. Änderung des FNP – Erweiterung des Sportplatzes in Kommern. Aufgrund der Zusammenlegung der Sportvereine aus Mechernich und Kommern soll der Sportplatz Kommern erheblich vergrößert werden und u.a. ein weiteres Kunstrasenspielfeld erhalten. Die Ausweitung erstreckt sich in Richtung Hochwildpark Rheinland und führt zu einer drastischen Reduzierung des Wanderkorridors mobiler Tierarten zwischen den Naturschutzgebieten Schavener Heide, Filzkaul, Griesberg und Veybachtal bei Burgfey. Dieser Wanderkorridor wurde bei der Offenlage des neuen Regionalplans als notwendig und wichtig für den Erhalt der biologischen Vielfalt und des genetischen Austauschs der Arten gemeldet. Außerdem gibt es erhebliche Bedenken in einem solchen Bereich einen Sportplatz mit Kunstrasen zu bauen, sowie wegen der Scheuch Wirkung einer Flutlichtanlage.

- 134 Bp. Am Rothenloch in Satzvey. Das geplante Neubaugebiet befindet sich mitten im Wanderbereich von Amphibien. Zwischenzeitlich wurden in der erneuten Offenlage zahlreiche Maßnahmen aufgeführt, die die negativen Auswirkungen des Eingriffs mildern sollen. Alleine es fehlt der Glauben daran, dass diese auch so wie vorgegeben mangels Kontrolle tatsächlich so umgesetzt werden. Aus unserer Sicht ist der größte Knackpunkt die unzureichende Entwässerungsproblematik des Oberflächenwassers im geplanten Trennsystem. Zumal der Abfluss aus dem Regenrückhaltebecken unterhalb des Neubaugebiets Auf dem Acker völlig unzureichend ist. Der Entwässerungsgraben ist seit der Hochwasserkatastrophe am 14.07.2021 immer noch nicht ausgeräumt und die Betonrinne nicht instantgesetzt worden.
- Teilnahme an den Scoping Terminen für ein Hochwasserschutzbauwerk in Vussem, sowie an der geplanten Umgestaltung des Mühlenteichs zu einem wirkungsvollen Hochwasserschutzsystem für die unterhalbliegende Ortslage von Kommern. Zwischenzeitlich wurde uns die Artenschutzprüfung Stufe 2 Mühlenteich vorgestellt. Unsere Anregungen zum Schutz der Amphibien und Fledermäuse, sowie zur zukünftigen ökologischen Gestaltung des Seegrunds werden in großen Teilen aufgegriffen. Wahrscheinlicher Beginn der Umbaumaßnahmen im Juli 2025.
- Teilnahme an Freistellungsmaßnahmen im NSG Griesberg, welches der Arbeitskreis Amphibien / Reptilien in Kooperation mit der Biologischen Station initiiert hat.
- Mit der NABU - Ortsgruppe „Natürlich“ in Kommern besteht eine enge Kooperation in Sachen aktive Naturschutzarbeit, Flächenverbrauch und Hochwasserschutz. Man hilft sich gegenseitig und wir können das Kirchberghaus als NABU - Domizil kostenlos mitnutzen, hierfür möchte ich mich im Namen des KNU OAK Mechernich ausdrücklich bedanken.

F.-J. Henkenmeier